

Schumann
From Songbook for the Young, Op. 79
Der Abendstern
(Hoffman von Fallersleben)
Op. 79, No. 1

Langsam

1. Du lieb - li - cher Stern, du leuch - test so
2. Wie lieb ich doch dich so herz - in - nig -
3. So blick ich nach dir, sei's dort o - der
4. Wie nickst du mir zu in fröh - li - cher

1. fern, doch hab ich dich den - noch von Her - zen so gern -
2. lich! Dein fun - keln - des Aug - lein blickt im - mer auf mich.
3. hier: Dein freund - li - ches Aug - lein steht im - mer vor mir.
4. Ruh! O lieb - li - ches Stern - lein, o wär ich wie du!

Schmetterling.
(Hoffmann von Fallersleben.)

Schnell

1. O Schmet - ter - ling, sprich,
2. Jetzt fern und dann nah,
3. Ich tu dir kein Leid:
4. So sprach ich zu dir:

1. was flie - hest du mich? wa - rum doch
2. jetzt hier und dann da - ich will dich
3. o bleib al - le - zeit! und wär ich
4. komm, komm doch zu mir! ich schenk dir

1. so ei - lig, jetzt fern und dann nah, jetzt fern und dann nah!
 2. nicht ha - schen, ich tu dir kein Leid, ich tu dir kein Leid.
 3. ein Blüm - chen, so sprach ich zu dir, so sprach ich zu dir.
 4. mein Herz - chen, wie gut bin ich dir! wie gut bin ich dir!

Frühlingsbotschaft.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Munter

1. Ku - ckuck, Ku - ckuck ruft aus dem Wald: las - set uns sin - gen,
 2. Ku - ckuck, Ku - ckuck läßt nicht sein Schrein: Komm in die Fel - der,
 3. Ku - ckuck, Ku - ckuck, treff - li - cher Held! Was du ge - sun - gen,

las - set uns sprin - gen, las - set uns sin - gen und sprin - gen!
 Wie - sen und Wäl - der! komm in die Fel - der und Wäl - der!
 ist dir ge - lun - gen, ist dir ge - lun - gen, ge - lun - gen:

Früh - ling wird es nun bald, Früh - ling wird es nun bald!
 Früh - ling, stel - le dich ein, Früh - ling, stel - le dich ein!
 Win - ter räu - met das Feld, Win - ter räu - met das Feld.

Frühlingsgruß.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Sehr mäßig

1. So sei ge-grüßt viel-tau-send-mal, hol-der, hol-der
 2. Du kommst, und froh ist al-le Welt, hol-der, hol-der
 3. So sei ge-grüßt viel-tau-send-mal, hol-der, hol-der

Früh-ling! Will-kom-men hier in un-serm Tal,
 Früh-ling! Es freut sich Wie-se, Wald und Feld,
 Früh-ling! O bleib recht lang' in un-serm Tal,

hol-der, hol-der Früh-ling! Hol-der Früh-ling, ü-ber-all
 hol-der, hol-der Früh-ling! Ju-bel tönt dir ü-ber-all,
 hol-der, hol-der Früh-ling! Keh- in al-le Her-zen ein,

grü-ßen wir dich froh mit Sang und Schall, mit Sang und Schall.
 dich be-grü-ßet Lerch und Nach-ti-gall, und Nach-ti-gall.
 laß doch al-le mit uns fröh-lich sein, und fröh-lich sein!

Vom Schlaraffenland.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Lustig vorzutragen

sf *sf*

1. Kommt, wir wol - len uns be - ge - ben je - tzo ins Schla - raf - fen - land!
 2. Und von Ku - chen, But - ter - we - cken sind die Zwei - ge voll und schwer;
 3. Und die Stra - ßen al - ler Or - ten, je - der Weg und je - de Bahn
 4. Ja, das mag ein schö - nes Le - ben und ein herr - lich Länd - chen sein,

sf *sf*

sf *sf* *f*

1. Seht, da ist ein lu - stig Le - ben, und das Trau - ern un - be - kannt! Seht, da läßt sich
 2. Fei - gen wachsen in den He - cken, A - na - nas im Busch um - her. Kei - ner darf sich
 3. sind ge - baut aus Zucker - tor - ten und Bon - bons und Mar - zi - pan. Und von Bre - zeln
 4. Man - cher hat sich hin - be - ge - ben, a - ber kei - ner kam hin - ein. Ja, und habt ihr

sf *sf* *f*

f

1. bil - lig le - ben und um - sonst recht lu - stig sein: Milch und Ho - nig
 2. mühn und bü - cken, al - les stellt von selbst sich ein. O wie ist es
 3. sind die Brü - cken auf - ge - führt gar hübsch und fein. O wie ist es
 4. kei - ne Flü - gel, nie ge - langt ihr bis ans Tor, denn es liegt ein

f

f *ff*

1. fließt in Bä - chen, aus den Fel - sen quillt der Wein, aus den Fel - sen quillt der Wein!
 2. zum Ent - zü - cken! Ei, wer möch - te dort nicht sein, ei, wer möch - te dort nicht sein!
 3. zum Ent - zü - cken! Ei, wer möch - te dort nicht sein, ei, wer möch - te dort nicht sein!
 4. brei - ter Hü - gel ganz von Pflaumen - mus da - vor, ganz von Pflau - men - mus da - vor.

ff

Sonntag.

(Hoffmann von Fallersleben)

Nicht schnell

Der Sonn-tag ist ge -

fp.

mf

fp

Detailed description: This is the first system of the musical score. It features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The tempo/mood is marked 'Nicht schnell'. The vocal line begins with a rest followed by the lyrics 'Der Sonn-tag ist ge -'. The piano accompaniment starts with a *mf* dynamic and includes a *fp* (fortissimo) marking in the right hand.

kom-men, ein Sträuß - chen auf dem Hut; sein Aug - ist mild - und

Detailed description: This is the second system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics 'kom-men, ein Sträuß - chen auf dem Hut; sein Aug - ist mild - und'. The piano accompaniment continues with flowing sixteenth-note patterns in the right hand and a steady bass line in the left hand.

hei - - ter, er meint's mit al-len gut. Er stei - get auf die

p

p

Detailed description: This is the third system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics 'hei - - ter, er meint's mit al-len gut. Er stei - get auf die'. The piano accompaniment features a *p* (piano) dynamic marking in the right hand.

Ber - ge, er wan - deltdurch das Tal, er la - det zum Ge - be - te die

cresc.

cresc.

3

3

Detailed description: This is the fourth and final system of the musical score. The vocal line concludes with the lyrics 'Ber - ge, er wan - deltdurch das Tal, er la - det zum Ge - be - te die'. The piano accompaniment includes *cresc.* (crescendo) markings in both hands and triplet markings (*3*) in the right hand.

fp. Men - schen all - zu - mal. Und wie in schö - nen Klei - dern nun pran - get jung und

fp.

alt, hat er für sie ge - schmü - cket die

Flur und auch den Wald. Und wie er al - len Freu - de und Frie - den bringt und

Ruh, so ruf auch du nun je - dem „Gott grüß dich!“ freundlich zu, „Gott

cresc. *fp.*

cresc. *fp.*

fp. grüß dich!“ freundlich zu.

fp.

Zigeunerliedchen.

(Aus dem Spanischen von Geibel.)

Nº 1.

1. Un - ter die Sol - da - ten ist ein Zi - geu - ner - bub ge -

The first system of the musical score for 'Zigeunerliedchen'. It features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The lyrics are '1. Un - ter die Sol - da - ten ist ein Zi - geu - ner - bub ge -'.

gan - gen, mit dem Hand - geld ging er durch, und mor - gen muß er

The second system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics 'gan - gen, mit dem Hand - geld ging er durch, und mor - gen muß er'. The piano accompaniment includes a *sf* (sforzando) marking in the right hand.

han - gen.

The third system of the musical score. The vocal line has the lyrics 'han - gen.' and is mostly silent. The piano accompaniment continues with various markings including *sf*, *ff*, and *ff* with a star.

2. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, setz - ten auf den E - sel mich,

The fourth system of the musical score. It begins with the second line of the song, '2. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, setz - ten auf den E - sel mich,'. The piano accompaniment includes a *sf* marking in the right hand.

gei - ßel - ten mir mei - ne Schul - tern, daß das Blut floß auf den Weg.

3. Hol - ten mich aus mei - nem Ker - ker, stie - ßen mich ins Wei - te fort,

griff ich rasch nach mei - ner Büch - se, tat auf sie den er - sten Schuß.

Zigeunerliedchen.

(Aus dem Spanischen von Geibel.)

Nº 2.

Langsam

p Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich weckt das Ta-ges - licht, mit dem

p Red. * Red. *

Was-ser mei-ner Au-gen wasch ich dann mein An-ge - sicht. Wo die Ber-ge hoch sich

p

tür-men an dem Saum des Him-mels dort, aus dem Haus, dem schö-nen Gar-ten tru-gen

sie bei Nacht mich fort. Je-den Mor-gen, in der Frü-he, wenn mich weckt das Ta-ges -

p

licht, mit dem Was-ser mei-ner Au-gen wasch ich dann mein An-ge - sicht.

Des Knaben Berglied.

(Uhland.)

Sehr markiert

1. Ich bin vom Berg der
2. Berg, der ist mein
3. Sind Blitz und Don- ner
4. Und wann die Sturm-glock

1. Hir- ten- knab, seh auf die Schlös- ser all her- ab. Die Son- - ne strahlt am
2. Ei- gen- tum, da ziehn die Stür- me rings her- um, und heu- - len sie von
3. un- ter mir, so steh ich hoch im Blau- en hier; ich ken- - ne sie und
4. einst er- schallt, manch Feu- er auf den Ber- gen wallt, dann steig ich nie- der,

1. er- sten hier, am läng- sten wei- let sie bei mir,
2. Nord und Süd, so ü- ber- schallt sie doch mein Lied;
3. ru- fe zu: laßt mei- nes Va- ters Haus in Ruh! } ich bin der Knab vom
4. tret ins Glied und schwing mein Schwert und sing mein Lied;

Ber- ge, vom Berg der Hir- ten- knab!

Red.

*

Käuzlein.

(Aus des Knaben Wunderhorn.)

Nicht schnell

fp

1. Ich ar-mes Käuz-lein klei-ne, wo soll ich flie-gen aus, bei
 2. Ich will's Ge-fie-der schwingen, gen Holz im grü-nen Wald, die
 3. Die Kin-der un-ten glau-ben, ich deu-te Bö-ses an, sie
 4. Mein Ast ist mir ent-wi-chen, da-rauf ich ru-hen sollt, sein

1. Nacht so gar al-lei-ne bringt mir so man-chen Graus; das macht der
 2. Vög-lein hö-ren sin-gen in man-cher-lei Ge-stalt. Vor al-len
 3. wol-len mich ver-trei-ben, daß ich nicht schreien kann: wenn ich was
 4. Blättlein all ver-bli-chen, Frau Nach-ti-gall ge-holt: das schafft der

fp

fp

1. Eu-len Un-ge-stalt, ihr Trau-ern man-nig-falt, ich
 2. lieb ich Nach-ti-gall, vor al-len liebt mich Nach-ti-gall, ich
 3. deu-te, tut mir's leid, und was ich schrei ist kei-ne Freud, ich
 4. Eu-len, fal-sche Tück, die stö-ret all mein Glück, ich

fp *fp* *fp* *fp*

1-3 *Schluß*

1. ar-mes Käuz - - - lein! 2. Ich
 2. ar-mes Käuz - - - lein! 3. Die
 3. ar-mes Käuz - - - lein! 4. Mein
 4. ar-mes Käuz - - - - - lein!

fp *tr* *fp* *fp* *Schluß*

Hinaus ins Freie!

(Hoffmann von Fallersleben.)

1. Wie blüht es im Ta - le, wie grünt's auf den Höhn! und wie
 2. Es la - det der Früh-ling, der Früh-ling uns ein; nach der
 3. Wer woll - te nicht tan - zen dem Früh-ling zu - lieb, der den

ist es doch im Frei - en, im Frei - en so schön! Es la - det der
 Wei - den - flö - te sol - len wir sprin - gen zum Reihn. Wer woll - te nicht
 schlimmen, lan - gen Win - ter uns end - lich ver - trieb? So kom - met, so

Früh-ling, der Früh-ling uns ein, nach der Wei - den - flö - te sol - len wir
 tan - zen dem Früh-ling zu - lieb, der den schlimmen, lan - gen Win - ter uns
 kom - met ins Frei - e hin - aus! wann die A - bend - glo - cke läu - tet, geht's

Red. * Red. *

sprin - gen zum Reihn.
 end - lich ver - trieb?
 wie - der nach Haus!

Red. * Red. *

Der Sandmann.

(Kietke.)

Nicht zu schnell

1. Zwei
2. Von

pp

p

This system shows the beginning of the piece. The vocal line starts with a whole rest, followed by a half note 'Zwei' (or 'Von') and a half note 'Von' (or 'Zwei'). The piano accompaniment features a continuous sixteenth-note pattern in the right hand and a bass line with chords in the left hand. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4.

fei-ne Stieflein hab ich an,
meinem Sandzwei Kör-ne-lein

mit wun-der-wei-chen
streut' ich auf ih-re

This system continues the vocal melody and piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal line. The piano part maintains the sixteenth-note texture.

Söhl-chen dran;
Au-ge-lein:

ein Säck-lein hab ich hin-ten auf,
den frommen Kindern soll gar schön ein

V.2.
V.1.

Red. *

This system includes first and second endings for both the vocal and piano parts. The lyrics continue. The piano part has a repeat sign and a first ending marked 'V.1.' and a second ending marked 'V.2.'. The system ends with a repeat sign and a first ending marked 'Red.' and a second ending marked '*'.

V.1.
V.2.

husch! trippl ich rasch die Trepp hin-auf.
fro-her Traum vor-ü-ber-gehn.

Und
Nun

fp

cresc.

Red. *

This system also includes first and second endings. The lyrics continue. The piano part features a crescendo marked 'cresc.' and ends with a repeat sign and a first ending marked 'Red.' and a second ending marked '*'.

wenn ich in die Stu-be tret, die Kin-der be-ten ein Ge-bet:
risch und rasch mit Sack und Stab nur wie-der jetzt die Trepp hin-ab.

von mei-nem Sand zwei Kör-ne-lein
Ich kann nicht län-ger mü-ßig stehn,

streu ich auf ih-re Au-ge-lein, da
muß heut noch zu gar vie-len gehn. da

schla-fen sie die gan-ze Nacht in Got-tes und der Eng-lein
nickt ihr schon und lacht im Traum, und öff-ne-te doch mein Säck-lein

Wacht. kaum.

dim.-

Red. *

Red. *

pp

ritard.-

ritard.-

Im Tempo

Im Tempo

1. *2.*

1. *2.*

Marienwürmchen

Aus „Des Knaben Wunderhorn“

Nicht schnell

Ma - ri - en - wü - rm - chen, set - ze dich auf mei - ne Hand, auf mei - ne Hand, ich

tu' dir nichts zu Lei - de, nichts, nichts zu Lei - de. Es soll dir nichts zu

Leid gescheh'n, will nur dei - ne bun - ten Flü - gel seh'n, bun - te Flü - gel mei - ne

Freu - de! Ma - ri - en - wü - rm - chen, flie - ge weg, dein

Häuschen brennt, die Kin - der schrei'n so seh - re, wie so seh - re, schrei'n,

fp.
schrein so seh-re. Die bö-se Spin-ne spinnt sie ein, Ma-ri-en-würmchen,
fp

flieg' hin-ein, *p* dei-ne Kinder schreien seh-re.
f *p* *fp*

p Ma-ri-enwürm-chen, flie-ge hin zu Nachbars Kind', zu Nachbars Kind', sie tun dir nichts zu.
p *fp* *fp*

fp. Lei-de, nichts, nichts zu Lei-de. Es soll dir da kein Leid gescheh'n, sie
ten. *ten.* *fp*

wollen deine bunten Flügel seh'n, und grüß'sie alle beide.
f *p* *fp*

Die Waise.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Langsam

1. Der Früh - ling keh - ret wie - der, und al - les freu - et
2. Was soll mir ar - men Kin - de des Früh - lings Pracht und

sich, ich bli - cke trau - rig nie - der, er kam ja nicht für mich.
Glanz? Denn wenn ich Blu - men win - de, ist es zum To - ten - kranz.

3. Ach! kei - ne Hand ge - lei - tet mich heim ins Va - ter - haus, und
4. O Him - mel, gib mir wie - der, was dei - ne Lie - be gab - blick

kei - ne Mut - ter brei - tet die Ar - me nach mir aus.
ich zur Er - de nie - der, so seh ich nur ihr Grab. *Schluß.*

Weihnachtlied.

(Andersen.)

Langsam

Als das Christ-kind ward zur Welt gebracht, das uns von der Höl-le ge-

ret-tet, da-lag's auf der Krip-pe bei finst-er Nacht, auf Stroh und Heu ge-

bet-tet; doch ü-ber der Hüt-te glänz-te der Stern, und der Och-se küß-te den

Fuß des Herrn. Hal-le-lu-ja, Kind Je-sus!

Chor Hal-le-lu-ja, Kind Je-sus!

p Er - man - ne dich, See - le, die krank und matt, ver - giß die na - gen - den *fp*

Schmer - zen. Ein Kind ward ge - bo - ren in Da - vids Stadt zum Trost für al - le *sfp*

Her - zen. O laßt uns wal - len zum Kind - lein hin, und Kin - der wer - den in *fp*

Geist und Sinn. Hal - le - lu - ja, Kind Je - sus!

Chor

Hal - le - lu - ja, Kind Je - sus!

Weihnachtlied.

(Andersen.)

Langsam

Als das Christ-kind ward zur Welt gebracht, das uns von der Höl - le ge -

ret - tet, da - lag's auf der Krip-pe bei finst - rer Nacht, auf Stroh und Heu ge -

bet - tet; doch ü - ber der Hüt - te glänz - te der Stern, und der Och - se küß - te den

Fuß des Herrn. Hal - le - lu - ja, Kind Je - sus!

Chor Hal - le - lu - ja, Kind Je - sus!

p Er - man - ne dich, See - le, die krank und matt, ver - giß die na - gen - den *fp*

Schmer - zen. Ein Kind ward ge - bo - ren in Da - vids Stadt zum Trost für al - le *sfp*

Her - zen. O laßt uns wal - len zum Kind - lein hin, und Kin - der wer - den in *fp*

Geist und Sinn. Hal - le - lu - ja, ——— Kind Je - sus!

Chor

Hal - le - lu - ja, ——— Kind Je - sus!

Die wandelnde Glocke.

(Goethe.)

Im erzählenden Ton

Es war ein Kind, das woll-te nie zur Kir-che sich be-

que-men, und Sonn-tags fand es stets ein Wie, den Weg ins Feld zu neh-men. Die

Mut-ter sprach: die Glo-cke tönt, und so ist dir's be-foh-len, und hast du dich nicht

Nach und nach stärker
hin-ge-wöhnt, sie kommt und wird dich ho-len. Das Kind, es denkt: die Glo-cke hängt da
Nach und nach stärker

Immer stärker
dro-ben auf dem Stuh-le. Schon hats den Weg ins Feld ge-lenkt, als lief es aus der
Immer stärker

Schu-le. Die Glo-cke, Glo-cke tönt nicht mehr, die Mut-ter hat ge-fa-ckelt. Doch

welch ein Schre-cken hin-ter-her! die Glo-cke kommt ge-wa-ckelt. Sie

wa-ckelt schnell, man glaubt es kaum; das ar-me Kind im Schre-cken, es

läuft, es rennt, als wie im Traum; die Glo-cke wird es de-cken. Doch

nimmt es rich-tig sei-nen Huseh und mit ge-wandter Schnelle, es eilt durch An-ger,

Red. *f* 3 *

Feld und Busch, zur Kir- che und Ka- pel - le, und je - den Sonn- und

Fei-er-tag ge- denkt es an den Scha- den, läßt durch den er- sten Glo-ckenschlag, nicht

in Per-son sich la- den.

Frühlings Ankunft.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Nicht schnell

Nach die- sen trü - ben Ta- gen, wie ist so hell das Feld! Zer- riß - ne

Wol- ken tra- gen die Trau - er aus der Welt. Und

Keim und Knos - pe mü - het sich an das Licht her - vor,

und man - che Blu - me blü - het zum Him - mel still em - por.

Ja, auch so - gar die Ei - chen und

Re - ben wer - den grün! O Herz, das sei dein Zei - chen, wer - de

f
froh und kühn!

Kinderwacht.

(Fliegendes Blatt.)

Einfach

1. Wenn from - me Kind - lein schla - fen gehn,
 2. Wenn a - ber auf die Kind - lein stehn,

p

cresc.

an ih - rem Bett zwei Eng - lein stehn,
 die bei - den En - gel schla - fen gehn,

cresc.

p

de - cken sie zu, de - cken sie auf,
 reicht nun nicht mehr der Eng - lein Macht, der

p

ha - ben ein lie - ben - des Au - ge drauf.
 lie - be Gott hält selbst die Wacht.

Des Sennens Abschied.

(Aus Schillers Wilhelm Tell.)

Sehr mäßig

Mat-ten, lebt wohl, ihr son-ni-gen Wei-den! Der Sen-ne muß schei-den, der

Som-mer ist hin. Wir

fah-ren zu Berg, wir kom-men wie-der, wenn der Kuckuck ruft,

wenn er-wa-chen die Lie-der, wenn mit Blu-men die

Er-de sich klei - det neu, wenn die Brün-ne-lein

flie-Ben im lieb - li-chen Mai, im lieb - li-chen_

cresc.

Ihr Mat-ten, lebt

wohl, ihr son - ni - gen Wei-den! Der Sen-ne muß schei-den, der Som-mer ist

hin, ist — hin, der Som-mer ist hin.

f

p

Nach und nach schwächer

Red.

*

Er ist's.

(Mörike.)

Innig

Früh - ling läßt sein blau - es Band

wie - der flattern durch die Lüf - te. Sü - ße,

wohl - be - kann - te Duf - te strei - fen ah - nungs - voll das Land.

Etwas zurückhaltend -

Veil - chen träu - men schon,

im Tempo

wol - len bal - de kom - men. Horch, ein Har - fen - ton!

p cresc. pp cresc.

f Früh - ling, ja du bist's, *sf* ja — du bist's, du bist's! Dich hab ich ver-

Schneller nom-men, ja du bist's! *p* Dich hab ich ver-

Schneller

nom - men, Früh - ling, ja du bist's, ja du

cresc.

cresc. *sf*

bist's, ja du bist's, du bist's, du bist's, dich hab ich ver - nom - men, ja

du bist's!

Fin.

*

Des Buben Schützenlied.

(Aus Schillers Wilhelm Tell.)

Markiert, doch zart

Mit dem Pfeil, dem Bo-gen, durch Ge-

birg und Tal

kommt der Schütz ge-zo-gen früh im

Morgenstrahl.

Wie im Reich der Lüf-te Kö-nig ist der Weih-

durch Ge-

birg

und Klüf-te herrscht der Schü-tze frei,

herrscht.

der Schü - tze frei. Wie im

Red. *

Reich — der Luf - te Kö - nig ist der Weih — durch Ge -

birg und Klüf - te herrscht der Schü - tze frei. Ihm ge - hört das Wei - te; was sein

Pfeil erreicht, das ist sei - - ne, sei - ne Beu - te, was da kreucht und

fleugt, was da kreucht und fleugt.

sf *Red.* *

Schneeglöckchen.

(Rückert.)

Nicht schnell (M.M. $\text{♩} = 80$.)

Sehr gebunden *p* Der Schnee, der ge-stern noch in Flöck-chen

cresc. vom Him - mel fiel, hängt nun ge - ron - nen heut als

fp

Glöck - chen am zar - ten Stiel. Schnee -

p

Red. *

glöck - chen läu-tet; was be - deu - tet's im stil - len

cresc. *fp*

Hain? O komm ge-schwind! Im Hai - ne läu - tet's den Früh-ling

ein. O kommt, ihr Blät-ter, Blüt und Blu - me,

cresc. die ihr noch träumt, all zu des Früh - lings Hei - lig -

tu - me! kommt un - ge - säumt!

Lied Lynceus des Türmers.

(Aus Goethes Faust.)

Langsam

pp

1. Zum Se - hen ge - bo - ren, zum Schau - en be - stellt, dem
2. Ich blick - in die Fer - ne, ich seh - in der Näh den

pp

Tur - me ge - schwö - ren ge - fällt mir die Welt. Ich
Mond und die Ster - ne, den Wald und das Reh. So

blick in die Fer - ne, ich seh in der Näh den Mond und die Ster - ne, den
seh ich in al - len die e - wi - ge Zier, und wie mir's ge - fal - len, ge -

fp

ritard. *im Tempo* *cresc.*
Wald und das Reh. So seh ich in al - len die e - wi - ge Zier, und
fall ich auch mir. Ihr glück - li - chen Au - gen, was je ihr ge - sehn, es

ritard. *im Tempo* *p* *cresc.*

wie mir's ge - fal - len, ge - fall ich auch mir, und
sei, was es wol - le, es war doch so schön, es

cresc.
wie mir's ge - fal - len, ge - fall ich auch mir, und wie mir's ge - fal - len, ge -
sei, was es wol - le, es war doch so schön, es sei, — was es wol - le, es

cresc. *f* *f*

fall ich auch mir!
war doch so schön!

f *f* *f* *sf* *sf*

Red. *

1. 2.

sf *sf* *sf* *pp*

Red. *

Mignon.

(Goethe.)

Langsam, die beiden letzten Verse mit gesteigertem Ausdruck (♩ 69)

Kennst du das

Land, wo die Zi - tro - nen blühen, im dun - keln Laub die Gold - o - ran - gen glühn,

Ped. * Ped. * Ped. *

ein sanf - ter Wind — vom blau - en Himmel weht, die

cresc.

fp

Myrte still und hoch — der Lor - beer steht? kennst du es

Ped. *

wohl, kennst du es wohl? Da - - hin! da - -

Ped.

*

hin möcht ich mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn, da - -

hin, da - hin mit dir, o mein Ge-lieb-ter, ziehn.

dimin. p

dimin. p

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach, es

p

*Red. **

glänzt der Saal, es schim-mert das Gemach, und Marmorbil-der stehn — und

cresc.

*Red. * Red. **

cresc.

sehn — mich an: was hat man dir, du ar - - - mes

fp

fp

Kind, ge - tan? Kennst du es wohl, kennst du es

fp *cresc. -*

wohl? Da - hin! da - hin möcht ich mit

Red. *

dir, o mein Be-schü-tzer, ziehn, da - - hin, da - -

dimin. *p*

dimin. *p*

hin mit dir, o mein Be-schü-tzer, ziehn.

p

Kennst du den Berg und sei-nen Wol-kensteg? Das Maul - tiersucht im Ne-bel sei-nen Weg;

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

in Hö - len wohnt — der Dra - chen al - te Brut, es

cresc. *fp*

stürzt der Fels und ü - - - ber ihn die Flut. Kennst du ihn

fp *cresc.* *Red.* *

wohl, kennst du ihn wohl? Da - - hin, da - -

f *Red.* *

hin geht un - ser Weg! o Va - ter, laß uns ziehn, da - -

hin, da - hingehet unser Weg, o Va - ter, laß uns ziehn!

dimin. *p* *3* *dimin.* *p* *pp* *Red.* *